

Ihre Läser auf, hinzukommen und die Demonstration zu föhlen, und um zu verhindern, unsere Friedensresolution anzunehmen. Es war eine vorsichtige Waffe von 20.000 bis 40.000 Menschen dort, die mit ihrem Geschrei und Lärm unsere Stimmen überdeckten und unsere Versammlung ganz verbarben. London ist immer für eine trügerische Politik gesetzt. Das Jingo-Element ist in London sehr stark, stärker als in irgend einer der Provinzstädte.

Die Cabinetssitzung findet heute statt und Sie werden bald den Charakter des Ultimatums kennen, das man Ihnen senden wird. Nach dem, was ich privaten gehört habe, sind die Bedingungen deshalb mit einer Kriegserklärung gleichbedeutend, und ich zweifle nicht, daß, wenn die Depeche in Ihrem Lande veröffentlicht sein wird, dann Ihr Volk sich wird, daß Krieg unvermeidlich ist.

Ich möchte weiter Ihnen noch Ihren Volke betreffend der Rückung, die Sie eingeschlagen haben, einen Rat ertheilen. Es könnte Sie in dem Kampfe, der unter mirlich scheint, stärken, wenn Sie alle Pässe nähren, um sich gegen Angriff zu schützen, aber wenn Sie das tun, so würde das, glaube ich, in England eine schlechte moralische Wirkung ausüben und zu der Verstärkung Anlaß geben, daß Sie die ganze Zeit hindurch schon die Absicht gehabt haben, Friedensfertigkeiten zu beginnen, um eine anti-deutsche Südafrikanische Republik vom Cap bis zum Zambezi zu haben. Indessen liegt nicht viel daran, was Sie thun und was Sie nicht thun: Sie werden in jedem Falle im falschen Licht gesehen und verurteilt werden. Innerhalb sollte ich es für wünschenswert, zu sagen, daß während es Sie in Ihrem eigenen Lande stärken könnte, es Sie in gewisser Weise vor Europa schwächen würde.

Ich kann aber selbst nicht die Verantwortung übernehmen, Ihnen einen Rat zu ertheilen. Ich habe an Dr. Leyds telegraphiert, daß er herzukommen und mich sieht und mit mir über Ausarbeitung der Dinge, im Falle eines Kriegs austreite, redet. Ihre Meutage Woche und Baron de Quincey werden noch Brüssel hinübergehen. Ich werde dieselben so weit als möglich über die Stimmung hier auf dem Laufenden halten, und sie werden im Staande sein. Ihnen jede Information zugehen zu lassen, die die bestellten für Sie für wünschenswert halten. Wenn Sie zu irgend welcher Zeit sich mit mir in Verbindung zu setzen wünschen, so können Sie es durch die Post schicken.

Sie schen aus meinem Briefe, daß ich keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung mehr habe. Ich weiß nicht, welche Wirkung das Ultimatum, welches Ihnen das Cabinet jetzt gesendet, in England ausüben wird. Ich weiß nicht, daß man für den Krieg, den man einschlägt, irgend eine Rechtfertigung hat, und ich kann mir nicht denken, daß das Gemüth und das Benehmen unseres Volkes mit den verschiedenen Vorwänden, die man für eine Annahme in Ihre Angelegenheit geltend gemacht hat, befriedigt sein kann. Gleich wenn der Krieg ausbricht, werden wir alle unter Schlag Ihnen, um gegen einen Krieg, den wir für zuftisch und falsch halten, zu protestieren.

Ich werde die verschiedenen Mitglieder der Regierung untersuchen, und wenn zu irgend einer Zeit eine Ansicht auf ein friedliches Abkommen sich bietet, so werde ich es Ihnen mittheilen. Ich finde Ihnen eine Flugschrift, die wir in großen Mengen verbreiten. Herr Stead, der sie geschrieben hat, war bis vor Kurzem einer unserer Freunde. Er ist jetzt an unserer Seite übergekommen und ist ein sehr wertvoller Verbündeter. Er ist nur einer von den vielen hier, die davon überzeugt sind, daß Ihnen und Ihrem Volke die Rechtfertigkeit verweigert wird, und er wird weiter forschieren, für das zu arbeiten, was er für die Sache der Wahrheit hält.

Ich bin u. s. w.  
G. B. Clark.  
Als Präsidial-Ratzer, Pretoria, Süd-Afrika.

Der vom gleichen Tage datirte Brief des Dr. Clark an General Jouberthwaut ist nur ein kurzer Auszug aus einem Briefe, den fehlt, darin die Stellen beschrieben, die man hier vom reisjuristischen Standpunkte für bedenklich und nicht für vereinbar mit dem Eide eines englischen Parlaments-Abgeordneten hält. Die in dieser Beziehung am meisten bemängelte und vom jingofistischen Seite zu einem Vorwande für größte Enttäuschung aufgewählte Stelle ist der Art. 9, in dem Artikel unter gewissen Bedingungen der Krieg ertheilt wird, eventuell die Pässe zu befreien, ehe die Seite der Angreifer erfolgt. Das wäre so ähnlich das Einiges, was hier vom streng juristischen Standpunkte aus bedenklich erscheint. Dennoch fällt aber der Standpunkt, auf dem Dr. Clark, als früherer Vertreter der Transvaal-Regierung stand, ob er dies schrieb, und ob er noch steht, sehr in das Gewicht. Und mehr noch nach dem Umstand in Betracht gezogen werden, daß Dr. Clark im Interesse des Friedens und der Humanität zu handeln glaubte und handelte, und seine Amtshandlungen sich nur gegen Dienstgenossen, die im Krieg wollten.

Somit Dr. Clark steht. Sein Brief enthält nun aber noch einen sehr interessanten Aufschluß über Chamberlain's Verhalten bei der Art. 9, der für die Gegenwart und für die Zukunft weit interessanter ist, als die privaten Beziehungen des Dr. Clark zu Präsident Krüger. Wir sehen aus Dr. Clark's Mitteilung über seine Unterredung mit Chamberlain, daß dasselbe Schiedsgericht, welches man in Südafrika mit großer Bereitwilligkeit angenommen hätte, Chamberlain nicht annahmbar erschien, weil er es für vorzeitig hielt. Gestern erwähnte Chamberlain, von den vier südafrikanischen Obertribunen sei nur der Lord Richter von Natal auf britischer Seite. Daß das die schlimmste

Verhöhnung eines Richters ist, wenn man den vorherigen bestempelt, ein Richter stünde auf irgend einer Seite, und doch die Verhöhnung auch dann schlimm ist, wenn man einen Richter für tödig hält, bei der Entscheidung eines internationalen Streites für das eigene Land. Votum zu ergehen, ist Chamberlain offensichtlich recht bewußt geworden. Er schaut gespannt zu haben, er sprach über den Richter von Natal ein Lob aus, wenn er von ihm sagte, er stünde auf britischer Seite, während es das Gegenteil von einem Lob war. Chamberlain's Behauptung, die anderen drei Obertribunen seien auf Seite Transvaals, indem nur einer gerade in dem gleichzeitig vom Colonial-amt veröffentlichten Briefen des Obertribunals der Kap-Colonie, Sir J. H. de Villiers, von einem einer an seiner Seite, der Obertribunal des Orange-Freistaats, gerichtet ist, ist eine schändliche Wilderlegung. Schäfer und Sozialer könnten der transvaalischen politischen Stellung nicht beurtheilt werden, als es in dem Briefen des Obertribunals der Kap-Colonie geschrieben ist. Sir J. H. de Villiers ist daher ganz mit Unrecht der Parteilichkeit beschuldigt. Weil schlimmer als dies alles ist über die Thatsache, daß Chamberlain den englischen Lord Obertribunal als partizipial hinstellt; denselben Lord Russell von Kilkenny, den Lord Galway, steht mit dem Amt eines Schiedsrichters betraut, wenn es gilt, internationale Streitigkeiten zu schlichten! Man hätte nicht gesagt, daß man je in einer englischen parlamentarischen Verfassung so etwas hätte.

### Politische Tagesschau.

Leipzig, 27. August.

In unserer Sonntagsausgabe sind zwei halbamtlische Freihandlungen, die Person und Expertise des Grafen von Waldersee betreffend, mitgetheilt worden. In Berlin war man schon am Sonnabend Abend im glänzenden Vestibül des Posthauses, und dieser Umsland gesetztes und bereitete die Feststellung, daß die nationale und unabkömmlinge reichsamtliche Presse die neueste governmentale Presseaktion in Taus und Ibalt verfehlte, als ungünstig zurückzustellen. Man brauchte über dieses plötzliche Auftreten zweier großer Gesellschafter kein Wort zu verlieren, wenn nicht eben gerade das Plötzliche und Unberechtigte des Unternehmens als Zeichen des offiziösen Berliner Schreibers herwegschen werden müßte. Die einzigen Berliner Schreibers der Reichszeit und der Nord. Allg. Zeitung verdrangen ihre Existenz und Veröffentlichung des Gesellschaftslebens in Soffia und Sofiawerkstatt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Deutschland hat der Pariser Weltausstellung nicht nur dank zu danken, daß sie die Gelegenheit gab, die Entwicklung ihres Gewerbes und seine Kunst den weltlichen Freuden zu zeigen, es hat auch die Gelegenheit, den Verlauf der Ausstellung selbst fröhlich zu verfolgen, weil sich dabei viele fröhliche Gelegenheiten geboten haben, das Werk der deutschen Arbeiterversicherung in das ihm zunehmende Interesse zu stellen. Es ist bekannt, daß die verschiedenen Nationen in den letzten Jahrzehnten bestrebt nach Deutschland grüßt haben, um aus und Stelle die innere Entwicklung des vielleicht großartigsten Kulturreiches der modernen Zeit zu studieren. Die ausländische Akademie hat sich eingehend mit den deutschen Errichtungen befaßt, die Gelehrten anderer Staaten haben ebenfalls mit, heißt eine Erfolge Nachkommungsversuch genannt. Trotzdem war die deutsche Arbeiterversicherung noch nicht bekannt, wie es wissenschaftlich ist und wie sie vor Alem versteht. Die Pariser Weltausstellung hat nun viel dazu beigetragen, daß diese bedeutende Fachdisziplin genutzt wird. Was muß es das französischen Politiken und Publischen lassen, daß sie die Freude, auf welche es bei der deutschen Arbeiterversicherung hauptsächlich entsteht, ebenso den Bedenken darüber aufzuheben geben, daß diese Dispositionen nicht gleich gegenüber den ersten Vorstellungen Rumäniens befinden werden, wodurch manche Verdächtigungen und klaglose Werke verhindert werden müssen. Es wird sich seinerzeit erklären, den bulgarischen Gelehrten alle gewünschten Namen und Angaben zu übermitteln, jedoch nur unter der Vorbehaltung, daß man bulgarischerseits ihn über den Gang der Untersuchung auf dem Laufen halten und den Opfern der Erforschung wirtschaftlichen Schutz gegen einzelne Radikale wegen der den Gelehrten gemachten Mithilfen bieten wird. Gegebenenfalls der in der bulgarischen Antwort enthaltenen Behauptung, daß die französische Regierung keineslei Gedanken habe, um die besten Beziehungen zur österreichischen Regierung zu erhalten, wird Herr Wissner beweisen, et müsse ja seinem lebhaften Bedenken über die abhängigen Anteile des Sozialen Eckens auf alle Vorstellungen und Forderungen der rumänischen Regierung in der jetzt schwelenden Angelegenheit erwidern.

Deutschland hat der Pariser Weltausstellung nicht nur dank zu danken, daß sie die Gelegenheit gab, die Entwicklung ihres Gewerbes und seine Kunst den weltlichen Freuden zu zeigen, es hat auch die Gelegenheit, den Verlauf der Ausstellung selbst fröhlich zu verfolgen, weil sich dabei viele fröhliche Gelegenheiten geboten haben, das Werk der deutschen Arbeiterversicherung in das ihm zunehmende Interesse zu stellen. Es ist bekannt, daß die verschiedenen Nationen in den letzten Jahrzehnten bestrebt nach Deutschland grüßt haben, um aus und Stelle die innere Entwicklung des vielleicht großartigsten Kulturreiches der modernen Zeit zu studieren. Die ausländische Akademie hat sich eingehend mit den deutschen Errichtungen befaßt, die Gelehrten anderer Staaten haben ebenfalls mit, heißt eine Erfolge Nachkommungsversuch genannt. Trotzdem war die deutsche Arbeiterversicherung noch nicht bekannt, wie es wissenschaftlich ist und wie sie vor Alem versteht. Die Pariser Weltausstellung hat nun viel dazu beigetragen, daß diese bedeutende Fachdisziplin genutzt wird. Was muß es das französischen Politiken und Publischen lassen, daß sie die Freude, auf welche es bei der deutschen Arbeiterversicherung hauptsächlich entsteht, ebenso den Bedenken darüber darüber aufzuheben geben, daß diese Dispositionen nicht gleich gegenüber den ersten Vorstellungen Rumäniens befinden werden, wodurch manche Verdächtigungen und klaglose Werke verhindert werden müssen. Es wird sich seinerzeit erklären, den bulgarischen Gelehrten alle gewünschten Namen und Angaben zu übermitteln, jedoch nur unter der Vorbehaltung, daß man bulgarischerseits ihn über den Gang der Untersuchung auf dem Laufen halten und den Opfern der Erforschung wirtschaftlichen Schutz gegen einzelne Radikale wegen der den Gelehrten gemachten Mithilfen bieten wird. Gegebenenfalls der in der bulgarischen Antwort enthaltenen Behauptung, daß die französische Regierung keineslei Gedanken habe, um die besten Beziehungen zur österreichischen Regierung zu erhalten, wird Herr Wissner beweisen, et müsse ja seinem lebhaften Bedenken über die abhängigen Anteile des Sozialen Eckens auf alle Vorstellungen und Forderungen der rumänischen Regierung in der jetzt schwelenden Angelegenheit erwidern.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Jetzt, wie man es traut, macht, wie die europäische Presse zeigt, unser Vaterland, das Deutschland, das man kriegerisch zum letzten Male im Jahre 1870 sich behaupten gelassen, zum Gespött der Welt. Selbst französische Blätter, die nicht gerne von 1870 reden, zeigen hämische Vergleiche zwischen dem militärischen Ernst von 1870 und dem Entschluss des Kriegs zu Füßen auf Verschluß von heute. Die Presse in den Vereinigten Staaten ist auf Rothmünzigkeit zu verzichten, nochmals an die Dinge zu führen, was die zweite Unabhängigkeit ist. Nun die Hauptstadt, aus der beiden halbamtlischen Ausgaben, sowohllich der Nord. als Südg., verleiht eine Überdauung der nationalen Bedeutung der Wilhelms-Waldersee, die die Befürchtung, an leitenden Stellen Deutschlands herrschende Nullarbeit und abenteuerlicher Sinn, zu rechtfertigen scheinen. Diesen Eindruck brachte auch der Artikel der "Amer. Ztg." davor, den die "Amer. Ztg." — und das ist das einzige Dokument in ihrem Ergänzungsbuch — feststellt, daß er nicht auf den nach China eindringenden Helden zurückgeführt werden darf. Es ist nicht das allgemeine war sicher auch nicht das richtige Gefühl, daß das "internationale Vertrauenskonto" für Waldersee für die Weltstellung Deutschlands ausspielt. Wie der Weltstellung unseres Vaterlandes hat die Mission des Grafen nichts zu schaffen. Graf Waldersee ist höchstens nur gewählt worden, weil man von ihm die beste militärische Würde der in China gestellten Aufgaben erwartet; als "Schöpfer der deutschen Ehre" haben ihm höchste Planungen zugesetzt. Der Sohn deutscher Ehre, das sollten offizielle Zeitungen schreiben, wissen, ist einem Andern aufertraten. Solche starke Ausdrücke beladen die Verhältnisse, daß in Berlin Keine Zeitung vorhanden sei, Aktionen bloß um des Aggressiven willen zu unternehmen und sich an den eigenen Plänen zu veranschlagen.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Deutschland hat der Pariser Weltausstellung nicht nur dank zu danken, daß sie die Gelegenheit gab, die Entwicklung ihres Gewerbes und seine Kunst den weltlichen Freuden zu zeigen, es hat auch die Gelegenheit, den Verlauf der Ausstellung selbst fröhlich zu verfolgen, weil sich dabei viele fröhliche Gelegenheiten geboten haben, das Werk der deutschen Arbeiterversicherung in das ihm zunehmende Interesse zu stellen. Es ist bekannt, daß die verschiedenen Nationen in den letzten Jahrzehnten bestrebt nach Deutschland grüßt haben, um aus und Stelle die innere Entwicklung des vielleicht großartigsten Kulturreiches der modernen Zeit zu studieren. Die ausländische Akademie hat sich eingehend mit den deutschen Errichtungen befaßt, die Gelehrten anderer Staaten haben ebenfalls mit, heißt eine Erfolge Nachkommungsversuch genannt. Trotzdem war die deutsche Arbeiterversicherung noch nicht bekannt, wie es wissenschaftlich ist und wie sie vor Alem versteht. Die Pariser Weltausstellung hat nun viel dazu beigetragen, daß diese bedeutende Fachdisziplin genutzt wird. Was muß es das französischen Politiken und Publischen lassen, daß sie die Freude, auf welche es bei der deutschen Arbeiterversicherung hauptsächlich entsteht, ebenso den Bedenken darüber darüber aufzuheben geben, daß diese Dispositionen nicht gleich gegenüber den ersten Vorstellungen Rumäniens befinden werden, wodurch manche Verdächtigungen und klaglose Werke verhindert werden müssen. Es wird sich seinerzeit erklären, den bulgarischen Gelehrten alle gewünschten Namen und Angaben zu übermitteln, jedoch nur unter der Vorbehaltung, daß man bulgarischerseits ihn über den Gang der Untersuchung auf dem Laufen halten und den Opfern der Erforschung wirtschaftlichen Schutz gegen einzelne Radikale wegen der den Gelehrten gemachten Mithilfen bieten wird. Gegebenenfalls der in der bulgarischen Antwort enthaltenen Behauptung, daß die französische Regierung keineslei Gedanken habe, um die besten Beziehungen zur österreichischen Regierung zu erhalten, wird Herr Wissner beweisen, et müsse ja seinem lebhaften Bedenken über die abhängigen Anteile des Sozialen Eckens auf alle Vorstellungen und Forderungen der rumänischen Regierung in der jetzt schwelenden Angelegenheit erwidern.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Die "Berl. Polit. Nachr." werden voraussichtlich in diesem Jahre ihren Beitrag zur Veröffentlichung des Gedankens durch einen Artikel zum Kreise Frankreichs liefern. Man kann dies schließen aus der folgenden Aussicht, mit der das offizielle Organ seinen Lesern die Pflicht der Danckbarkeit gegen Frankreich eingehalten fortsetzt.

Es ist ja erstaunlich, daß französische Schriftsteller der Ausdehnung des deutschen Reichs-Beschaffungskautes Greifwurst widerhaben lassen und bei dieser Gelegenheit der deutschen Sozialdemokratie zu Gewalt zu führen, wie wenig sie ihrerseits berechtigt ist, daß der Vertrieb der Arbeiterversicherung zu rühmen.

Aber dieser erstaunliche Erfolg bringt den Vertrieb der Arbeiterversicherung zu rühmen.

Wir sind ja jedenfalls klar geworden, wann die deutsche Arbeiterversicherung ein Leid zu haben.

Wir sind ja jedenfalls klar geworden, wann die deutsche Arbeiterversicherung ein Leid zu haben.

</div